

nehmen. Der Anlaß zu dem Zusammenstoß ist darin zu suchen, daß die Polen in herausfordernder Weise polnische Lieder gesungen hatten, worauf die deutschen Studenten zum Protest deutsche Lieder anstimmten. Hauptsächlich diese polnischen Rowdies die verdiente exemplarische Strafe und werden sofort von der Hochschule verwiesen. Für solche Elemente ist auf unseren deutschen Hochschulen kein Platz.

Der Prozeß gegen Rosa Luxemburg.

In der Dienstag-Verhandlung gegen die Sozialdemokratin Rosa Luxemburg wegen Verleumdung deutscher Offiziere und Unteroffiziere stellten die Verteidiger die genauen Beweisanträge dafür, daß täglich in den Kasernen Soldatenmishandlungen verübt würden. Es ist unmöglich, alle diese Einzelfälle, über deren Wahrheit das Gericht noch zu entscheiden hat, anzuführen. Ein Zeuge soll bei einem Vorfall zugegen gewesen sein, bei dem ein Rekrut auf Befehl des Feldwebels bei 22 Grad Kälte nackt in eine Wanne mit Wasser gestellt und durch harte Bürsten so stark gerieben wurde, daß das Blut kam. Erst als der Soldat in Ohnmacht fiel, soll die widerliche Szene ihr Ende gefunden haben. Die meisten Fälle betreffen Mishandlungen mit der Reitpeitsche und dem Säbel. Die Fälle liegen teilweise 20 Jahre zurück. Keiner der Mishandelten hat Beschwerde erhoben, weil sie alle die Rache der Vorgesetzten fürchteten. Eine Reihe der vom Gericht in der Dienstagstagung zugelassenen Beweisanträge betreffen Fälle, in denen die Mishandelten Selbstmord begingen durch Erschießen, Erhängen und Ertränken. Ein Zeuge, Hauptmann Nissen-Meyer, der 1905 Bataillonskommandeur gewesen ist, soll bekunden, daß er sein Leben lang vergebens gegen die Mishandlungen angekämpft habe. Sehr wahrscheinlich wird der Prozeß wochenlang dauern, die Verteidigung hat nicht weniger als 922 Zeugen an der Hand, deren Ladung sie sich vorbehält. Der Vorsitzende hat, vorläufig nur die schwereren Fälle zur Verhandlung zu bringen. Die nächste Verhandlung wird am Freitag stattfinden.

Blutige Konflikte in Ulster?

Nach endgültiger Erledigung des Homerulegesetzes schienen sich die Ulsterleute beruhigen zu wollen. Jetzt wird gemeldet, daß zwei Ulster-Offiziere, die in voller Ausrüstung in Belfast über die Straße gingen, in Polizeistrafen genommen wurden, was unter den Ulsterleuten solche Erregung verursachte, daß ihr „General“ Richardson Befehl zu geben gedankt, daß kein Ulstermann mehr ohne Waffen die Straßen betreten soll. In einem Ort der Grafschaft Tyrone wurden Ulsterleute und irische Nationalisten handgemein, wobei es blutige Köpfe gab.

Bereinigung Serbiens und Montenegros?

Pariser Blättern zufolge sollen, wie schon gestern gemeldet, unter Russlands Förderungen Verhandlungen geführt und soeben zum Abschluß gelangt sein, nach denen die Vereinigung Montenegros mit Serbien schrittweise durchgeführt werden soll. Die Veröffentlichung des Beschlusses wäre schon am Sonntag, dem Jahrestag der Schlacht auf dem Amselfelde, erfolgt, wurde jedoch wegen des Attentates in Serajewo an demselben Tage verschoben. — Unionsbestrebungen sind schon seit Jahren im Gange; ob sie in absehbarer Zeit werden verwirklicht werden, ist fraglich. Die Dynastie Montenegros, deren Unterhalt dem kleinen Lande schwere Opfer kostet, würde erhebliche Entschädigungen für ihren Thronverzicht und die Einverleibung in Serbien fordern; zum mindesten fraglich ist es auch, ob dem Jarenreiche mit einer solchen Verjüngung Serbiens, wie sie die Angliederung Montenegros mit sich bringen würde, gedient wäre. Die Pariser Blätter eilen daher den Tatsachen jedenfalls voraus, wenn sie jetzt den Kronprinzen Alexander von Serbien als den König von Serbien-Montenegro begrüßen, wenn sie das auch mit der Einschränkung tun, daß die Vereinigung erst nach dem Ableben des schwer kranken Königs Peter von Serbien sowie des 73-jährigen Königs Nikita von Montenegro, der unter dem peinlichen Streit seiner Söhne zu leiden hat, erfolgen werde. In Berliner amtlichen Kreisen setzt man den Meldungen über die Vereinigung ernste Zweifel entgegen, von der serbischen Gesandtschaft werden sie als absolut grundlos bezeichnet.

König Peter von Serbien erkrankt.

Professor Chrostoff in Wien wurde telegraphisch zu dem schwer erkrankten König Peter nach Serbien gerufen und hat noch am Dienstagabend mit dem Nachschiffzug Wien verlassen.

Albanien.

Ein erneuter Abellenangriff auf Durazzo wird jetzt lässlich erwartet, nachdem Prant Vidoda sich mit seinen Leuten zum Auszug genötigt gesehen hat, sodas die gegen ihn gestellten Streikkräfte zur Teilnahme an dem Sturmangriff auf die Hauptstadt freigegeben sind. Die Flucht Vidodas, zu der die militärische Lage keinen zwingenden Anlaß bot, wird auf fremde Einflüsse und zum größten Teil darauf zurückgeführt, daß die Mehrzahl seiner Mannschaften, anstatt in ihren Stellungen zu bleiben, auf Raub auszugehen pflegte. Prant Vidoda lebte in Ueberfluß, während in der belagerten Hauptstadt drückendste Lebensmittelknappheit herrschte. Da es jetzt nichts mehr zu plündern gibt, hat der alte, ehrliche Vidoda das Kriegsspiel satt bekommen und seine Leute einfach nach Hause geschickt. — Ein Militärgeneral von 3000 Mann wird dem Fürsten Wilhelm demnächst zur Verfügung gestellt werden. Die Großmächte erteilten bereits grundsätzlich ihre Zustimmung, eine Anzahl

Offiziere und Unteroffiziere der internationalen Truppenabteilung in Estari zur Ausbildung eines aus Albanien zusammenzuführenden Militärs nach Durazzo zu entsenden.

Deutliches und Sächsisches.

— **Witterungsaussicht** für Freitag, den 3. Juli: Keine Veränderung.

— **Turnerisches.** Für das 14. Ganturnfest des 19. Niedererzgebirgischen Turnganges am 22. und 23. August d. J. in Jöhndorf sind nachstehende Wettbewerbe der Gruppe A (leichte Stufe) vorgesehen: Schwungübungen am Red in einem Zuge, Kraftübungen am Red und am 1,50 Meter hohen Barren, Schwungübungen mit Hode über beide Holme endend, sowie Spreizen, Handstand, Skippen usw.; ferner am Pferd eine Übung, bestehend aus Stütz, Wendeschwung, Drehungen, Spreizen, Streifen, Schere, Seitgrätschstand usw., sowie eine Frei- und an jedem Gerät eine Kürübung. Gruppe B hat Übungen an den gleichen Geräten in erweitertem Umfange zu tun. Als vollständige Übungen sind Weitspringen, Kugelschaden und Tauhangeln, mit der Wertung nach der Deutschen Wettbewerbsordnung, bestimmt worden.

— **Von einem Freunde** unserer Zeitung wurden uns aus Anlaß der Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich und seiner Gemahlin das „Wiener Neueste-Blatt“ und „Die Wiener Neue Zeitung“ überliefert, die eingehend über die gesamten Vorkommnisse des empörenden Ver. rechens berichten und u. a. Bilder des Vorganges veröffentlichen. Ein es der Bilder haben wir an unserer Depeschentafel ausgehängt.

— **Regierung und Hausbesitzer.** In der am 14. Juni d. J. zu Pirna abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes der sächsischen Hausbesitzer-Vereine ist von einem Leipziger Vertreter, einem Herrn Lohse, öffentlich ausgesprochen worden, daß eine Deputation Leipziger Hausbesitzer, die bei einem jetzt antierenden sächsischen Staatsminister vergebens in Sachen einer Hypothekentilgung für Leipzig vorstellig geworden sei, vom Minister auf ihre Frage: „Ja, was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Für die Hausbesitzer habe ich überhaupt keine Zeit!“ Da keinem der im Antebeständigen Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnere war, erklarte das Ministerium des Innern zunächst den Allgemeinen Hausbesitzer-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtrats Rißfel d. J. um weitere Auskunft. Bekannter schrieb unterm 23. Juni d. J. an das Ministerium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Lohse angeführte Äußerung eines Ministers gefallen sein könnte“ und daß die Auskunft unmittelbar von Lohse einzuschließen. Hierauf veranlaßte das Ministerium des Innern den Stadtrat zu Leipzig, Lohse zu befragen, wann, bei welcher Gelegenheit und von welchem der Staatsminister die berichtete Äußerung getan worden sei.“ Bei dieser Vernehmung hat sich herausgestellt, daß die ganze Sache leerer Klatsch ist. Weder Lohse noch der von ihm als Gewährsmann bezeichnete Lehrer Bergner in Leipzig wollen die Äußerung selbst gehört haben, und der Stadtrat Rißfel, der allein wegen der Hypothekentilgungsangelegenheit im Ministerium des Innern Erundigungen eingezogen hat, erklärt ausdrücklich, daß er bei keinem der Staatsminister vorgeprochen habe, und daß auch von den Deputierten kein Wort in dem Sinne, daß man für die Hausbesitzer keine Zeit habe, gefallen sei.

— **Hohenstein-Ernstthal, 2. Juli.** Die Frühlingsarbeit unseres Erbgütervereins auf dem Gebiete des Pfanzens tritt jetzt, wo sich der kräftige Sommertrieb zeigt, voll in die Erscheinung. All die Hüden der Vorjahre sind mit Glanz ergängt. Volles Leben zeigt alles, das andere Jahre widerholt frunkte. Aber auch die Neupflanzungen, darunter vor allen die der Rosen am Münsdorfer Weg, am Berggässchen und am Wege mit rhalb der Turnhalle, der nach dem Säulethor führt, zeigen frohliches Gedeihen. Ueber's Jahr schon werden die Rosen (in den den Umfang nach beachtenswerten Flor hervorbringen, während die Beete mit Georginen heuer bereits für genügend Farbe mitten im saftigen Grün sorgen werden. So geht es räftig der Vollendung des Parkes entgegen. Wenn dieses Ziel auch erst in Jahren erreicht sein kann, so wird doch die Tatsache, daß mit dem laufenden Jahr alle Pachtverträge auf den sogenannten Kirchenseldern zu Ende gehen, den Verein veranlassen, mit dem Anlegen von Wegen, Plätzen und Pflanzgruppen auf dem erwählten Gebiet im Anschluß an das bereits Bestehende sofort zu beginnen.

— **Sein 25-jähriges** Jubiläum als Kirchrechnungsführer von St. Trinitatis konnte Herr Krause begehen. Von seiten des Kirchenvorstandes wird der Jubilar noch eine besondere Auszeichnung erahren.

— **Reparaturarbeiten** werden zurzeit hoch oben an dem Turme der St. Trinitatiskirche ausgeführt. In schwindelnder Höhe arbeitet der Schieferdecker, was bei der heute herrschenden Hitze von ca. 31 Grad Celsius in der Sonne nicht gerade zu den Unnehmlichkeiten gehört.

— **Das gestrige** Konzert der Stadtkapelle in der Hüttenmühle fand ebenerlicherweiße nicht die Unterstützung, die man in Anbetracht der günstigen Witterung hätte erwarten dürfen. Teilweise dürfte das auf die Nachwehen des 10ster-Festes zurückzuführen sein, die viele regelmäßige Konzert-

sucher abgehalten haben. Die Stadtkapelle unter Musikdirektor Schäfers Leitung bot eine gutgewählte Musikfolge, die mit einem Blauenburger Marsch eingeleitet, u. a. Kompositionen von Keler-Bela, Clarenz, Wagner, Voelckel und Petras enthielt. Ganz besondere Beifall — auch der zahlreichen Jaungäste — fanden die Phantasie aus „Niedermaus“ von Strauß und das Schlachtenopoutrri 1870/71 von Seidenglanz, die das Können unserer Stadtkapelle in schöner Weise zur Geltung kommen ließen. Das erste und saubere Spiel, der harmonische Tonklang und die Fülle machten das Konzert, das Direktor Schäfer und seiner Kapelle lebhaft Anerkennung und manches Lob eintrug, alle Ehre. Die hervorragenden Leistungen, die sich mit denen von Militärcapellen sicher messen konnten, hätten einen besseren Besuch verdient, der hoffentlich beim nächsten Konzert auch verzeichnet werden kann. Ein prächtiges Feuerwerk im Garten und ein Hotter Ball, der einen stärkeren Besuch zeigte, beschloßen den Abend.

— **Liquidation.** Das Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus, G. m. b. H., hat seine vollständige Geschäftsauflösung beschlossen.

— **Oberlungwitz, 2. Juli.** In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde Kenntnis genommen von einer dem Gemeindevorstand gewordenen Einladung zur königlichen Tafel am 6. Juli, von einem Dankschreiben eines Expendienten für eine ihm bewilligte Gehaltsaufbesserung, von einer Offerte über Verforgung der hiesigen Gemeinde mit Gas und von der Einladung des Turnvereins „Saxonia“ zu seinem 25-jährigen Stiftungsfeste. Die Bedürfnisfrage hinsichtlich der weiteren Erhaltung der Schanzen für die Clausmühle im Hüttengrund wurde anerkannt und die Beschlußfassung zu der vorgeschlagenen Veränderung der Ortsanordnung und zu dem von der Kgl. Amtshauptmannschaft empfohlenen Entwurf für das Regulativ über Errichtung von Kleinwohnhäusern ausgeföhrt. Das Drängesetz über Erhaltung der Umgegend der beiden hiesigen Kirchen wurde einstimmig angenommen. Die Verlängerung der Schleiße und Wasserleitung in der Rühbunger Straße wurde beschlossen. Bezüglich der Gründung eines sog. Wandervogels hat der Rat im Prinzip das damit gewollte Gewe anerkannt, einen Beitrag hierzu jedoch zurückgelehnt. In geheimer Sitzung fanden dann noch einige Sparlassen- und Steuerfachen Genehmigungen.

— **Oberlungwitz, 2. Juli.** Vor einiger Zeit verdrachten wir von Strumpfdirbstählen, welche in einer hiesigen Strumpfparit von jungen Mädchen ausgeführt worden waren. Die Angelegenheit hat nunmehr ihre Zähne gefunden, indem die Mädchen, 5 an der Zahl, vom Hohenstein-Ernstthaler Schöffengericht wegen Diebstahls resp. Hehlerei zu 12, 8, 2 und 1 zu 1 Tag Gefängnis verurteilt worden sind. Außerdem wurden ihnen fünfliche Kosten des Verfahrens auferlegt.

— **Oberlungwitz, 2. Juli.** Verleugungen, die die Hilfe eines Arztes notwendig machen, zog sich gestern der Sohn eines an der Rutzung wohnenden Arbeiters K. zu.

— **Gersdorf, 2. Juli.** Für die Sonn- und Montag in der Halle des Naturheilvereins stattfindende Rosenausstellung macht sich schon jetzt reges Interesse bemerkbar. Aller Voraussicht nach dürfte die Ausstellung, zu mal die Rosen jetzt in voller Blüte stehen, sehr gut besucht werden. Besuchen der Ausstellung ist dabei gleichzeitig Gelegenheit gegeben, die hiesigen Gartenanlagen des rühbungen Vereins zu besichtigen.

— **Gersdorf, 2. Juli.** Auch in diesen Ferien soll eine Schulwanderung unter Leitung von Lehrer Brunner stattfinden. Sie soll sich auf 2 Tage erstrecken und wird etwa 3 Mark Fahrgehalt kosten. Besucht wird: Einsiedel mit seiner Talssperre, Wanderung nach Hirschpar, Wetzstein, mit Bahn nach Jöhndorf. Am 2. Tage nach Raden, Fahrt nach Kommtau-Krima-Neudorf, Wanderung nach Reichenhain, von hier mit Bahn nach Hohenstein-Ernstthal. Anmelbung zu dieser an Naturforschvereinen reichen und die Vorstellungen klärenden und mehrenden Wanderung nimmt der Führer entgegen. Sie findet am 1. Ferientage statt.

— **Gersdorf, 2. Juli.** Zu dem gestern bereits mitgeteilten Unfall des 17-jährigen Bergarbeiters Triska von hier wird uns von anderer Seite noch berichtet, daß der Verunglückte dadurch verchüttet wurde, daß er mit einem beladenen Kohlenbunt gegen einen alten Bau anstieß, der infolge fehlerhafter Verchaltung den T. dann teilweise verchüttelte, was seinen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene war eine Stütze seiner im oberen Ort wohnenden alten Eltern.

— **Gersdorf, 2. Juli.** Sonntag und Montag findet das beliebte Volksgeschiehen im Gasthof „grünes Tal“ statt, wozu der Besitzer alles aufbietet, um seinen Gästen eine abwechslungsreiche Stunden zu verschaffen. Das übliche Karussell und die Festbuden kommen wieder zur Aufstellung. Näheres wird noch bekanntgemacht.

— **Wästenbrand, 2. Juli.** Die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannte Firma Hoeßelbarth & Doehler in Chemnitz und Wästenbrand konnte auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß überreichten die Angestellten der Firma den Inhabern eine Widmungstafel.

— **k. Gersdorf, 2. Juli.** Unter zahlreicher Anteilnahme wurde gestern das frühere Ehrenmitglied des Turnvereins und langjährige Vorstandsmitglied des Militärvereins, der 72-jährige Veteran Johann Friedrich Barth, zu Grabe getragen. In zu Herzen gebenden Worten hielt der Stellvertreter unseres Ortsgeistlichen dabei eine ergreifende Rede.

— **k. Gersdorf, 2. Juli.** Das diesjährige Vogelschießen im Gasthof „Goldner Hirsch“ wird Sonntag und Montag abgehalten.

— **Langenschürden, 2. Juli.** Sehr oft vorbestraft, auch schon mit Zuchthaus, ist der am 27. September 1875 hier geborene, zuletzt in Rühdorf wohnhaft gewesene Gelegenheitsarbeiter Ernst Max Rißel. Am 26. Mai stieg er nun wieder über einen Zaun und stahl aus einem Fabrikgrundstück acht Tafeln Weißblech. Beim Verlassen des Grundstücks lief er einem Angestellten in die Hände, der für die Festnahme des Diebes Sorge trug. Unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft wurde R. von der Chemnitzer Strafammer mit einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust in Strafe genommen.

— **s. Kirchberg, 2. Juli.** Auf das vom Neukirchberger Militärverein an den König abgeforderte Ergebnisbelegamm ging ein telegraphischer Dank des Königs ein, der unter Glas und Rahmen im Vereinszimmer zum Aushang konnntu soll. — Den Vereinsgründern Paul Geuner, Richard Krejchmar, Paul Buter, Franke, Weiß und Weit wurden besondere Auszeichnungen zuteil. Der Jubelverein erhielt Geschenke, die zusammen einen Wert von ca. 1000 Mk ausmachen.

— **s. Kirchberg, 2. Juli.** Der neugewählte Schahmann Weber aus Planitz hat gestern seinen Dienst angetreten.

— **p. St. Ggidien, 2. Juli.** Die Bergmannsche Restauration ging durch Kauf in den Besitz des Restaurateurs Wappler über, der früher das Albertschlößchen in Hohenstein-Ernstthal bewirtschaftete.

— **Dresden, 2. Juli.** Im Aufwachraum für Handgepäck im Neustädter Personenbahnhofs war vor etwa vierzehn Tagen ein Paket zur Aufbewahrung übergeben worden. Da sich bisher niemand meldete, der das Paket wieder in Empfang genommen hätte, und diesem in den letzten Tagen auch noch ein verdächtiger Geruch entströmte, so wurde gestern zur Öffnung geschritten. Man fand in dem Paket den bei der großen Hitze schnell in Verwesung übergegangenen Leichnam eines Kindes.

— **Dresden, 2. Juli.** Die Dresdner Polizei geht jetzt überaus lebhaft gegen das Buchmacherwesen vor. In einer der letzten Nächte wurden in einem Restaurant am Molleplate eine große Anzahl Buchmacher, Schleppler und sogar Bettelstrolche festgenommen. Der Gastwirt Bertel, in dessen Wirtschaft der Bettelweber Eubert lebhaft unterhalten wurde, wurde in Haft gehalten und der Staatsanwaltshaft zugewiesen.

— **Leipzig, 2. Juli.** Am Montag mittag fiel in einem Grundstücke der Villenstraße in Leipzig ein 1 1/2 Jahre altes Mädchen aus einem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen obersten Wohnung in den Hof hinunter. Der zufällig dort spielende 3-jährige Zehnährige Walter Weidert bemerkte die kleine am Fenster, erkannte die Gefahr und fing das herabstürzende Kind noch zur rechten Zeit auf, so daß das Mädchen ohne Schaden davonkam. Beide Kinder kamen zwar zu Falle, blieben jedoch unverletzt. — Gestern nachmittag brach in dem La-oratorium der bekannten Farbenfabrik von Berger & Wittich in Leipzig ein Feuer aus, das durch die Erkennen von Schere entstanden war. Durch eine Etchflamme wurde ein Arbeiter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Mehrere andere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen. Das La-oratorium ist vollständig ausgebrannt.

— **h. Sayda i. G., 2. Juli.** Heute früh brach hier ein Großfeuer in dem alten Stadtheil dem sogenannten Plan, aus, in dem hauptsächlich ärmere Leute wohnen, die nicht versichert sind und nun alle ihre Habe verloren haben. Zehn Häuser sind abgebrannt.

— **Blauen, 1. Juli.** Im benachbarten Thossen brach in der vergangenen Nacht in dem Anwesen des Besitzers Böhlich ein Schandfeuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheune, ausbreitete, und auch das benachbarte Gut des Besitzers Adler in Mische legte. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Verbrechen

— **Berlin (Priv.-Tel.)** Der Kaiser hat wegen einer leichten Indisposition die Reise nach Wien aufgegeben.

— **Berlin (Priv.-Tel.)** Der 40-jährige Arbeiter Böhmig wurde von seiner Frau während eines Streites durch mehrere Schüsse tödlich verletzt. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Frau wurde verhaftet.

— **Berlin.** Heute nacht wurde im Treptower Park ein etwa 24 Jahre alter Mann mit zwei Schüssen im Kopf tödlich aufgefunden. Es scheint Raubmord vorzuliegen.

— **Leipzig.** Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Anhalt bewilligte der anhaltische Landtag 100000 Mark für wohlthätige Zwecke.

— **Rannheim (Priv.-Tel.)** Heute früh brach infolge Gasexplosion ein Großfeuer in der Kunstmühle von Hildebrandt Sobhu aus, das die Anlage vollständig zerstörte. Der Schaden beliefert sich auf mehrere 100000 Mark.

— **Wien (Priv.-Tel.)** Der Minister des Inneren Graf Verchot erschien gestern nachmittag zu einer einständigen Audienz beim Kaiser in Schönbrunn. Diese Unternehmung wird mit den Ergebnissen der Untersuchung in Serajewo und den wahrheitlichen Schritten des Wiener Komitees in Belgrad, sowie auch mit der angekündigten Proklamtion des Kai-